



**Judas Der Ertz-Schelm/ Für ehrliche Leuth/ Oder:
Eigentlicher Entwurff/ vnd Lebens-Beschreibung deß
Iscariotischen Bo[e]ßwicht**

Worinnen vnderschiedliche Discurs, sittliche Lehrs-Puncten/ Gedicht/ vnd
Geschicht/ auch sehr reicher Vorrath Biblischer Concepten. Welche nit
allein einem Prediger auff der Cantzel sehr dienlich fallen ...

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, M.DC.XCV

Jnnhalt aller merckwürdigen Sachen des gegenwärtigen Buchs.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56485)

Innhalt aller merckwürdigen Sachen des gegenwärtigen Buchs.

A ufferstehung Christi wirdet durch die Weiber kundbar. Pag. 12.	Andacht last sich nit verhindern. 383
Aufteren leyden die Sig nit. 17	Astrologi sezen allerley Thier inden Himmel und warumb. 390
Arca und Arcana sollen gleich seyn. ibid.	Armuth wird von Gott geliebt. 398
Apoteggen habē allerley Spiritu. 32	Arbeiten soll auch der Mensch mit Gott. 469. 470. & 471
Alichbaum ist dem Absalon in Achbaum. 46	Ausssehen ein wildes haben die höllische Geister. 527
Auffzug der Weiber kombt von dem Teuffel. 47	B innen-Regiment das beste. 17
Abraham gibt dem Priester den Zehendt. 80	Blinder in dem Evangelio und seine Eltern. 20
Amon kombt bey der Mahlzeit des Absalon um das Leben und warumb. 101	Baum-Gedicht. 43
Abraham vertreibt die Vögel von dem Opffer. 221	Bluts-Befreundten soll man zum ersten helfen. 344
Arca Noë ein Ebenbild einer guten Wahl. 259	Bentel wird mit stehlen gespickt. 357
Altar das verehret Gott. 265	Teuffels-Bentel gibt es vill auf der Welt. 353
Anna die Prophetin siset Christum in dem Tempel. 265	Bettler sehen nit gern Kleiderpracht. 384
Der Teuffel erscheinet Christo in der Person eines alten Manns. 265	Bettelhund nennet die Welt die gemeinen Leut. 400
Alter das solle man ehren. 269	Auf die 7. Werck der Barmherzigkeit folgen die 8. Seeligkeiten.
Abraham lehret uns denen Verstorbenen zu helfen. 306	Ein Feld-Blum will Gott genennet werden und warumb. 560
Apostlen brauchen nur ein Kland. 384	C onsilium kombt von dem Wörtlein Sileo. 15
Aye Maria ist die beste Bezahl. 333	Closter-Leut sollen schweigen. 17
	Christus speiset das Volck in der Wüsten. 39
	Casteyen ist ein treffliches Bad. 199
	Cor-

Index Rerum.

Corrigieren soll man nicht gar zu scharff. 258	Danckbar soll der Mensch seyn wie ein Henn. 454
Communion alle Eifen und Band. 338	Dancken soll der Mensch nach dem Fisch. 456
Die Heil. Communion ist die beste Speis vor die arme Seelen. ib.	Die schönste Dama unter denen Cre- aturen ist die Grad Gottes. 459
Comodi warum man bey der zu ste- hen pflegt. 395	Essen schadet dem Menschen. 90
Casus est occasio. 413	Ehrabschneyden ist bey Malzei- ten der Brauch. 100
Durch Creuz und Leyden kombt man in Himmel. 481	Eheleut sollen einig seyn. 179
Durch Creuz und Leyden fahren auch vil zum Teuffe. 482. & 483	Erscheint der Engel dem Heil. Jo- seph in dem Schlass und warumb. 225
Der Lieb kombt nichts hart vor. 484	Ein Esel ist höfflicher als der Mensch 329
Dienstbotten sollen verschwigen seyn. 20	Eslen beglaiten den Priester zu einem Krancken. 391
Danckbar ist Gott. 35. & seq.	Ein Esel ist des Menschens Leib. 435
David büffet gar ein/da er dem Saul einen Fleck aus dem Mandel ge- schnitten. 78	Die größte Ergöblichkeit ist spaziren gehen. 437
Das Lob Davids. 90	Essen und trincken soll man mit Ma- zier. 447
Dienstbotten muß man belohnen. 130	Ehr abschneider gibt es bey Mahl- zeiten. 449. & 459
David ein Bild einer Obrigkeit. 255	Essen und Trincken unmässig bringt manche in Armuth. 492. 493. & seq.
Danckbar seynd die arme Seelen gegen ihren Gutthättern 349	An der Ehrsucht ligt die Welt krank 516. & seq.
Discurs soll nit nach Unflath schme- cken. 355	Fischen ist unterschiedlich. 6
Drincken sieht Christus gern aber nit zu vill. 363	Fabel von denen Baumen. 43
Voll-Drincker seynd der Welt an- genehm. 364	Frauen-Zimmer. 47
Drincken und Essen soll man gemäs- sig. 447	Finger erscheinen drey an der Wand schreia

schreibend bey der Mahlzeit Bal-	Dem Feind verzeihen ist Gott lieb.
thaseris und warum. 71	394. & seq.
Gras ist ein greulichs Laster. 98	Feinden denen soll man auch gut
Fließ-Papier ist ein Auffenthalt der	thuen. 397
Säu. 92	Fluß aus dem Paradaß verschließ-
Fasten vertreibet die Unzucht. 93	sen sich in die Erden und warum.
Frösch aus Eaypten seynd annoch	403
bey allen Mahlzeiten anzutreffen.	Feyrtäg und Sonntag werden roth
100	geschrieben und warum. 405
Fressereyen bringen den Menschen	Feyrtäg soll man heiligen. 408
um. 105. & seq.	Fluchen bringt wenig Glück. 433
Fasten sollen wir lehren von Christo	Feyeren soll der Mensch nicht/ wann
und Maria. 115	Gott arbeitet. 469 & seq.
Fasten ist vielen zu wider. 121	G rab Christi verbleibt unver-
Fasten ist Gott angehm. 146	fehrt. 22
Herrliche Predig an das Frauen-	Grab Christi herrlicher als der Leib
Zimmer. 164	Maria. 23
Frembde soll man treuherzig beher-	Grab Maria ist glorwürdig. 25
bergen. 174	Grab Petri und Pauli ist sehr herr-
Feinchel gehört vor die Obrigl. 247	lich. 26. & seq.
Freund gibt es genug/ aber wie. 317	Grab Bartholomai wunderbarlich. 27
& seq.	Gottes Gegenwart soll man ehren
In dem Fegfeur gibt es scharffe	34. 60.
Euffen ab. 324	Gott ist danckbar. ibid & seq.
Falschheit hat den Vorzug. 376	Geld verderbt die Welt. 55
Falschheit promovieret den Men-	Geistliche sollen nicht reich seyn. 73
schcn. 377	& seq.
Ein Färbel streicht die Welt denen	Geistliche sollen auch etwas haben.
Laster an. 379	76
Mit Farben kan ein jeder bey der	Gulaper Anagramma ein Gaul.
Welt umgehen. 380	115
Falschheit wird ein Politicus ge-	Gott laßt ihm nichts umsonst thun.
nennet. 381	129
	Ge

Index Rerum.

Gedancken böse können einen ver- dammen. 210	Gott liebt die Armuth. 398
Gedancken böse soll man vertreiben. ibid.	Gott wird mehrer in den Fest. Tä- gen belaidiget. 407
Gutthaten sollen wir nicht vergessen 330	Gelegenheit ist dem Menschen sehr schädlich. 411
Gedancken seynd nit Zoll frey. 217	Gelegenheit ist ein Dieb. 414
Gedancken kleine machen das größte Ubel. 227	Gelegenheit böser Gesellschaft muß man fliehen. 414
Geist / ob man einen erlöse solle / wie zu erkennen. 295	Garten ist der Eibart ein Schand- fleck. 423. & seq.
Geld das beste zu bezahlen / ist Ave Maria. 333	Garten-Leben schmälert die Mittel. 427
Geisiger gehet auf einen Pfening. 358	Garten in dem wird Gott gelästert 431
Gerechtigkeit last grosse Dieb lauf- fen / und die kleine hencken. 359	Grobheit ist es vor dem Essen nicht betten. 440
Gallia hat die Modi der Hoffart auf bracht. 369	Disch-Gebet böstes ist der Pamphli 453
Gewissen ist Franco. 374	Gnad Gottes ist die schönste Dama 459
Gewissen gutes ist eine rahre Sach. 376	Gott nennet sich eine Feld-Blum/ und warum? 460
Gott hasset den Klanderpracht. 383	Gnad Gottes hilfft / wann mans verlangt / in den Himmel. 462
Geschwäg unnuges in der Kirchen ist sehr schädlich. 386	Gnad Gottes zwinget keinen zur Seeligkeit. 467
Gebett heiligtes ist ein Pfeilshuß. 388	Gott will haben / daß der Mensch auch das seinige thue. 469. & seq.
Sehen mit dem höchsten Gut / bringt Glück. 391	Gold wegen leidt man mehrers / als wegen Gott. 509
Gut das höchste begleitten / ist ein gu- tes Werck. 380	Geister in der Höllen haben ein er- schröckliches Aussehen. 527
Guts thun soll man denen Feinden. 397	Geisigen bey den ist das geben veige- bens. 550

Gott

Gott hat eine brautte Nasen/ aber warum?	551	Judas kan nichts verschweigen. 1	
Schmuth thut nicht gut.	44	Jesuita seynd reich.	75
Heilingstädter Wein wer sie seyn.	45	Jobs Kinder werden unter dem Essen und Trincken erschlagen.	112
Hirschen werden 22mahl in der H. Schrift citirt.	86	Judas hat nie nichts guts geredt.	552. & seq.
Haan/ was er auf dem Thurn seye.	244	Jüngling einer schmirt den Teuffel ab.	228
Hirten seynd die ersten bey Christo.	246	Josue ein EbenBild der Obrigkeit.	253
Himmel allein kommen die Kinder/ und wir?	323	Junge sollen das Alter verehrē.	267
Hoffarth ist der Klayder Pracht	369	Joseph aus Egypten ein Ebenbild der Armen.	308
Hertz soll allzeit verborgen seyn.	377	Joseph warum so lang gefangen gelegen.	316
Himmel ist allen fail.	465	Jahrmarkt einen verlangen die arme Seelen.	337
Himmel wer kommen will/hat zway Hülff vonnöthen.	468	Judices seynd Politici bey der Welt	362
Hayl des Menschens ist ein Sonnen-Uhr.	469	Judas hat wenig Hirn.	545. & seq.
Hoffarth der Weiber ist groß	512	Judas Lieb gegen Gott ist gang erloschen.	545. & seq.
Hoffherr muß vill simuliren / will er anderst fortkommen zu Hoff.	516. & seq.	Judas hat keine Ohren.	548
Höllische Geister die sehen erschrecken sich aus.	527	Judas hat nie keine Zäher vergoffen.	547
Höll in der gibts ein nulla.	531	Judas hat ein keine Nasen/ und warum.	551. & seq.
In der ist kein Ruhe zu finden.	535	Kunst welches die größte seye.	2
Hirn hat Judas ein schlechtes.	545	Kirchen in der soll man nicht schwägen.	34
Hoch steigt der fällt hoch.	550	Kirchen-Raub wird von Gott gestraffet.	59
		Kirchē in der sol man züchtig seyn	62
		Kir.	

Index Rerum.

Kirchen-Rauber die seynd schlim- mer als die Juden. 65. & seq.	Leiden wegen fährt mancher zum Teuffel. 495. & seq.
Kalb das goldene bricht Moyses oh- ne Widerred des Volcks / und warumb. 141	Leiden muß der Mensch wie die L. in- wath/wann er will seelig werden. 479. & seq.
Kleine Sünden scheinen vor Gott lehr groß. 314	Leiden thut viel ein Neidiger in dem Herzen. 502. & seq.
Klöstern in dem gibt es sauren Wein und warumb. 365	Leiden thut man mehrer wegen Gold als wegen Gott. 509.
Klander-Pracht kan Gott nicht ansehen. 383	Leiden thut die Welt an der Ehr- sucht. 516. & seq.
Kögel 9. seynd die 9. Auffässigen. 430	M agdalena ehret Christum/und warumb. 36
Kirchen/in der schwägen ist schädlich 386	Maria speiset die Weiber in der Wüsten. 39
Kopff hat Judas ein schlechten. 545. & seq.	Matheus wird nicht gestrafft ob dem Backenstroich und warumb 64
O hnen muß man die Diensto- then. 130	Mittag-Teuffel der wird von dem David verfluchet. 90
Leib den muß man nit zärtlen. 169	Mensch der ist nach dem Essen ringer dann vor/und warumb. 90
Laster das wird ein Tugend genennt 353	Moyse zerbricht die Tassen / und warumb. 91
Lustig soll der Mensch jederzeit seyn. 362	Mahlzeiten seynd selten ohne Ehren- Tranchieren. 100
Lastern denen streicht die Welt ein Färb an. 379	Mäßigkeit machet alt. 108
Leiden muß die Tugend vil. 383	Maynung die thut allz. 156 & seq.usque ad
Leiden muß der Mensch vil. ibid.	Miracul können auch Böse würk. n. 183
Liederliche Männer schaden ihren Weibern. 428	Moyse wider den klagt niemand. 241
Leib der muß rasten und verschnau- fen/ warumb? 434. & seq.	Miracul geschehen nur in der Noth. 201
Leib und Seel gehörn zusamen. 436. Fars IV.	

Meer das gläserne bedeutet die Welt.	257	Neidiger muß viel leiden im Herzen.	502. & seq.
Maul das soll allzeit rein seyn.	354	Neidhard geduldet alles Neid halber	607 & seq.
Melancholey ist des Menschens Verderben.	362	Nasen haigliche haben die Weiber.	521
Mensch der muß ein Magen haben der viel verdauen kan.	394	Neid grosser der Verdambten.	529 & 530.
Moyseß macht mit einen Holz das saure Wasser süß/ und warum?	394	Nasen ein lange und breite hat Gott und warum?	551
Martyrer betten für ihre Feind.	397	Nasen klein seynd den Zorn unterwerffen.	552
Malzeiten haben im Garten/schindleren den Beutel.	427	Obrigkeit fromme macht fromme Unterkthanen.	241
Mensch kan einer ganzen Gemain ein grosses Ubel verursachen.	432	Obrigkeit muß grob seyn mit ungekehrten Buchstaben. Borg.	252
Malzeit bey der pflegt man auch die Leut zu transchieren.	449	Ochsenköpff soll man nicht bey der Wahl haben/sondern Küheköpff.	360
Malzeiten bey ist dem Pamphili das beste Gebett nachdem Tisch.	453	Oesterreich schreibt sich von der Aurdacht.	391
Mensch soll auch das seinige thun/wann Gott das seinige thut.	469 & seq.	Occasio est Occalus.	431
Marter und Pein alle auf der Welt ist nur ein Schatten gegen der Höll.	523. & seq.	Papier u. Pergament Streit.	49
Mäuler wegen böser solle man das gut nit unterlassen.	417	Petrus leget seine Klayder an/ und eylet zu Christo/warum.	66
Nacht die vor der Creuzigung fällt Christo sehr schwär.	97	Priester hat im alten Testament von dem Schlachtopffer die Haut.	78
Nichts umsonst.	138	Prasser der reiche beklagt die Zung.	96
Natürliche Sachen seyn keine Wunderwerck.	185	Prodo der wältsche Suppan bringt das prodo zuwegen.	104.
		Prediger seynd Seelen-Fischer.	154 & seq.
		Per.	

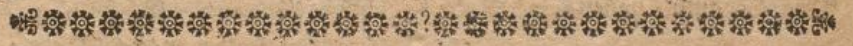
Person macht keinen würdig / sondern das Leben. 143	Reicher seyn wie der Himmel seyn. 389
Petrus wird von Christo auf dem Delberg/nit Petrus/sondern Simon geheissen warum. 245	Reicher soll seyn als wie ein Wagen. Red Juda niemals nit gut. 552
Petrus ein Spiegel der Obrigkeit. 157.254.	S stillschweigen ist die größte Kunst. 2
Petrus wird Pabst / weil er alt. 266.& seq.	Stillschweigen wird von dem Wein verderbt. 16
Polieren muß man sich lassen / wann man will in Himmel kommen. 323	Samaritanin Wandel haltet Christus in der Still. 20
Prätex unter einem guten stöck oft ein grosses Ubel. 375	Spiritus gibt es viel in der Apoteken. 33
Politicus kommt von Possio. 381	Spiritus veritatis was er seye. ib.
Politicus muß halb und halb seyn. ib & seq.	Spiegel der Wahrheit. ib.
Priester ist ein Weegweiser Christi. 389	Schwäzen in der Kirchen / reimbt sich nicht. 34
Peyn der Verdambten ist groß. 24	Spielent seynd nicht viel nutz. 52
R achel entfrembdet dem Laban die guldene Götzenbilder. 30	Saul verliert sein Glück wegen des Kirchen-Raub. 69
Reichthumen seynd nicht für Geistliche. 73	Samaritanin / warum Christus zu ihr gesprochen/lasse deinen Mann kommen? 55
Religion der streicht man ein Färbl an. 381	Sodoma und Gomorra gehen durch das Schwören zu Grund. 92
Reden lassen muß man die Leuth. 335	Sauffer gleichen denen Rosen. 102
Rechen an dem Feind/ist Gott nicht angenehm. 394	Sohn der verlohrene. III
Rachgierigkeit ist ein grosses Laster. 397	Sohn zu Naim ein Ebenbild eines Freunds. II9
Reden der Leuth gilt mehr als das Wort Gottes. 397	Sünder haben auch Glück. 139 & seq.
	Sonn und Mond seynd ein Zeichen der Ehe. 179

Schallmayer werden von Christo abg. schafft.	230	Spillen ist ein Weg zur Verdamb- nus.	501
Super hat einē Accusativum.	248	Simuliren mus der können / wer zu hoff will fort kommen.	516
Silberling die 30. des Juda seynd denen Verstorbenen zu Nutzen kommen.	291.	Thot zuruel so viel als thot.	47
Seel. n den armen / soll man bald helffen.	305	Teuffel werden von Christo in die Schwein verbant / und warum?	91
Seelen arme erstatten alle Guttha- ten denen / so ihnen was guts er- weisen.	308	Thier des Apocalyptische mit 7. Köpfen gleichet denen Zöchbrü- dern / und Zottenreiffen.	97
Seelen arme ist der Mondschein das liebste.	337	Thron Salomonis ist ein Ebenbild einer guten Wahl.	259
Seelen arme begehren von uns ein Geistlichen Jahrmarckt.	337	Thier mit Augen vorn und hinten.	272
Seelen armen ist die böse Speis die H. Communion.	339	Tugend wird zu Hoff veracht.	353
Stehen zu Hoff haist jetzt prospe- riven.	365	Teuffel bringt die Modi auf.	369
Stehen pflegt man bey Comödien / warum?	395	Tugend mus viel leyden.	383
Schamen soll sich der Mensch / wann er sündiget.	403	Teuffel dem zu Ehren steht man als les Ubel aus.	507. & seq.
Scrupulos seynd die Wirt nit.	406	Uerschweigē kan nichts Judas. 1	
Spiller unehrbar halten sich in Garten auf.	430	Unzucht soll man gar nit nen- nen.	55
Seel und Leib gehören zusamb / und warum?	436	Vell / machet lähr.	102
Spazieren gehen ist die größte Freud	537	Vorsteher sollen nit Vorlieger seyn.	244
Stichwörter geben bey der Zeit Blut	452	Varechts Guet thut kein gut.	279
Seeligkeit vergunnet G. D. t einem jeden Menschen.	465	Verzeihen denen Feinden hat Gott gern.	394. & seq.
		Verdambt werden mehrer als selig.	466. & seq.
		Venus und Venenum seynd ge- schwistert Kinder.	187
		Unz	

Index Rerum.

Vnerschröcklicher Gestank der Verdambten mögen die Teuffel selbst nicht schmecken	521. & seq.	Wein gibt es sauren in Clöstern.	365
Die Weltliche Peynen seynd ein Schatten gegen der Verdambten.	524. & seq.	Welt die liebt die Hoffarth.	373
Grosser Reid der Verdambten gegen die Seelige / so sie im Leben veracht.	529. & seq.	Waaren des Gewissens seynd Franco.	374
Die Verdambte haben keine Ruhe.	535	Welt die braucht zu denen Lasteren.	379
Weiber seynd geschwätzig.	3	Farben.	379
Wein tauget nit zum Still-schweigen.	16	Ein Wolff lehret mahlen.	380
Wasser das verdienet bey GOTT grosse Ehr.	30	Ein gutes Werck ist es beglaiten das höchste Gut zu den Kranken.	389
Weibsbilder die taugen nit zu denen Männern.	39	Das saure Wasser macht Moyses mit einem Holz ganz süß / und warum.	394
Weiber Pracht kommt vom Teuffel.	47	Gemeine Leut nennet die Welt Bettelhund.	400
Weiber Ehrentitel.	53	Wirth die seynd nit Scupulos.	406
Wachtlen seynd den Israelitieren sehr ungesund.	107	Wein der gut ist setz man zu ersten auf.	406
Welt-Lohn haisset zahl nichts.	127 & 132	Weiber machen manchen zu einem Narren.	489
Wahlfahrten ist sehr löblich.	162	Weiber die streben nach dem Geist der Hoffarth.	512
Wunderwerck brauchen viel	186. & seq.	Warum die Weiber keinen Barth.	457 & seq.
Wahl geschehet nit allzeit wol.	232	Die Wahrheit wird fast von jederman verfolgt.	460
Was und wer zur guten Wahl gehöret.	243	Warum die Weiber so viel schuldig.	413
Wahl solt seyn von Kühköpfen.	260	Welt ist ehrfürchtig.	516. & seq.
Würffel seynd Glücks-Zeichen.	347	Weiber die haben haickliche Nasen.	521
		Zeit frisset alles.	21
		Zöcherbrüder lieben grobe Zote	97
		D d d d 3	Zalt

Zauberer thun keine Wunderwerk.	187	Zornige liebet die Welt.	ibid.
Zachäus bekehrt sich mit dem ganzen Haus.	142	Ein Zorniger soll allzeit an das Holz des Creuzs gedencen.	395
Zeichen des Glücks seynd die Würfen.	357	Zeit gibt es auch zur Ergözung.	437
Zottenreisser ästimiret man bey der Welt.	355	Zungen der Menschen werden bey Mahlzeiten vom Teuffel auffgelöst.	450
Zorn sucht immer zu Nach.	365	Zorn der ist schädlicher und grösser als das Feuer.	497. 498. seq.



Innhalt aller Historien / so in diesem Buch begriffen seynd.

A d Bimelech stirbt im Glend.	31	einer Schildwacht umgebracht.	268
S. Egidius wünschet ihm einen langen Hals.	19	Ein altes Weib fangt ein Kirchfahet an.	276
S. Amatus thut grosse Wunder	38	Der H. Amadäus nennet die Jagd Hund/Bettelhund un warum	400
S. Anselmus fodert den Zehend.	81	Durch Anblick eines Weibs Bild wird ein unschuldiger Jun gling verführet.	414
Amon komt umb das Leben bey der Mahlzeit des Absalon.	110	Auslachen straffet Gott mit gähen Todt.	419
Allmosen auch mit Unthillen gegeben machet heilig.	124	Abel wird von seinem Bruder Cain zu Todt geschlagen im Garten.	429
St. Antonius Paduanus bringt einem Glas kopffeten Weib die Haar	149	9. Aufsezig werden von Christo geait und warum.	430
S. Alto verbañisset die Alsteren.	148	Amon leydet Hunger wegen der Liebe.	483
S. Amil a lebet heilig.	170	B althasar lasset seinen Vatern den Nabuchodonosor in 300. Stuck zerhauen.	58
S. Anasstinus wäschet Christo als einem Pilgram die Fuß.	177		
Antiochus wird mit seiner großmächtigen Kriegs fürgeschlagen von denen Römeren.	250		
Aeschylus der alte Poet wird von			Gräbet